t Ausnahme von Eiern, die billiger geworden
iz von Roggenbrot, Milch, feinem und gewöhnlichem Roggen-
iären Preis behalten haben, sind hiernach die übrigen
en Nahrungsmittel im Jahre 1909 teurer gewesen als
t.

n Glück also, daß wenigstens die Eier billiger werden,
r 1 M. immer weniger Waren gekauft werden können!
Mutter Eierkuchen statt Brot backen!

**ungsprozeß.** Der vereinigte zweite und dritte Straf-
nat des Reichsgerichts verurteilte am Freitag den
Minsch aus Wiesbaden, zuletzt in Frankfurt a. M. tätig,
richter geheimer Mitteilungen an die französische
ung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und
ehrenrechtsverlust und erklärte polizeiliche Aufsicht für zu-
Die Verhandlung fand vollständig unter Ausschluß
ffentlichkeit statt.

**astowitz.** In Groß-Mochbern bei Breslau fand vor eini-
eit eine Gemeindewahl statt, bei der sich ein evan-
ein katholischer und ein sozialdemokratischer Kandidat
rianden. Es kam zur Stichwahl zwischen dem Ka-
n und dem Sozialdemokraten, die aber ergebnis-
da beide die gleiche Stimmenzahl erhielten. Die Wahl
chließlich kassiert. Der evangelische Lehrer des
te sich beim Wahlgange der Stimme enthalten und dadurch
t, daß die Wahl zu einem Ergebnis kam. Er ist darauf,
Schles. Ztg. mitteilt, „im Interesse des Dienstes" (!) ver-
rden, „weil er durch Nichtausübung seines Wahlrechts die
bürgerlichen Kandidaten verhindert und dadurch mittelbar
sfeindlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie unter-
t".

# Ausland.

## Italien.

### Reform des Senats.

m, 6. Mai. Im Senat brachte Arcoleo eine Inter-
über die Reform des Senats ein. Ministerpräsident
tti setzte auseinander, aus welchen Gründen die Regierung
Reform sei; es sei wünschenswert, daß das Ansehen der
gestärkt werde. Nachdem sich noch verschiedene Redner dazu
hatten, wurde eine Tagesordnung Finali angenommen,
, die Reform des Senats verlange eingehendes Studium,
Präsidenten ersucht, eine aus neun Mitgliedern bestehende
ion damit zu betrauen.

### Der römische Maurerstreik.

Rom, 6. Mai. Während der Ausstand im Mailänder
rde seiner Beilegung entgegen zu gehen scheint, hat die
e in Rom durch Abbruch der Verhandlungen eine plötzliche
ung erhalten. An Arbeitern im Baugewerbe und Ziegel-
stehen im ganzen etwa 22 000 aus; von diesen ist ein
bedeutender Bruchteil unorganisiert, namentlich die Hand-
nd Ziegelbrenner. Ein Teil der Streikenden ist der langen
ligkeit müde; andere, namentlich die Syndikalisten, sind der
daß es nottut, durch Drohungen die Bürgerschaft einzu-
n. Selbst der Vorschlag, die übrige Arbeiterschaft der Haupt-
r Proklamierung des Generalstreiks aufzufordern, ist in Er-
zogen worden. Nach der Streikversammlung vom 3. Mai
sich ein Demonstrationszug, der unter dem Klange der Ar-
ne eine Fahne mit der Inschrift: „Neun Stunden Arbeit!"
e Straßen trug. Die Polizei versuchte den Zug aufzulösen.
rde auch eine Kompagnie Grenadiere zu ihrer Verstärkung
Wiederholt war der Konflikt so ernst, daß man Blutver-
befürchten mußte. Die Polizei tat sich, wie üblich, durch
Brutalität hervor. Alle Läden wurden aus Besorgnis vor Un-
geschlossen.

## Türkei.

### Die Kämpfe in Albanien.

lowiki, 6. Mai. Die Rebellen aus dem Limagebiet ziehen
Prizrend, wo eine Verstärkung der Garnison verlangt
Aus Smyrna sind vier Redifbataillone hier eingetroffen, die
sich weitergehen. Die Nachricht, daß in Binca auch Frauen
der katholischer Albanier von den Truppen getötet worden
wird von den Behörden entschieden dementiert.
ach einer amtlichen Meldung ist die Verhängung des Be-
zustandes über die Ortschaften des Aufstandsgebietes eine
rende Wirkung in Ober-Albanien aus. Die Vorhut der gegen
ds bei Ghilan vorrückenden Truppen stieß bei Budakowa auf
dessen, mit denen es zu einem heftigen Gefecht kam.

# Der Kampf im Baugewerbe.

### Trügerische Hoffnungen der Bauunternehmer.

In der bürgerlichen Presse macht zurzeit folgende von
ounternehmern lancierte Darstellung der Situation im
f die Runde:

„Dem Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe sind
er Zeit eine größere Anzahl Ortsverbände beigetreten, die
sder noch abseits vom Bunde gestanden haben, teils infolge
standenen Tarifkampfes neu gegründet worden sind. Man
darin eine Anerkennung der energischen Haltung des Bundes-
tes gegenüber den sozialdemokratischen Gewerkschaften er-
. Die neuen Verbände verteilen sich auf die Bezirke: Ost-
Westpreußen, Posen, Pommern, Brandenburg, Schleswig-
n, Unterweser und Ems, Königreich Sachsen und
nern. Durch diese solidarischen Beitrittserklärungen der Arbeit-
erfährt die Zahl der Aussperrungen naturgemäß eine weitere
ung, die erst in den nächsten Tagen bekanntgegeben wird.
steigert sich die Zahl der wirklich Beschäftigungslosen von
Tag, da schon seit Beginn dieses Jahres die Unternehmer
im Hinblick auf die zu erwartende Aussperrung vielfach
e Bauten nicht mehr übernommen haben. Aus Hamburg,
ein Sonderfrieden zwischen dem dortigen Arbeitgeber-
d und den Bauarbeiterorganisationen geschlossen worden ist,
gemeldet, daß zureisende Bauarbeiter keine Aussicht haben,
zu finden, da dort die Bautätigkeit noch so gering ist, daß
zwei Drittel der ortsansässigen Bauarbeiter Beschäftigung
— Die anfangs so zuversichtliche Kampfstimmung der
eiter scheint an manchen Orten schon recht stark
flauen. In München haben die Vertreter der Arbeiterorgani-
an dem Magistratsdirektorium bereits ihre Bereitwilligkeit kund-
, die Vermittlung des Direktoriums zur Beilegung des Kampfes
nehmen. Vom Arbeitgeberverband für das Baugewerbe ist bis
dem Magistratsdirektorium noch keine Antwort auf das Ver-
anerbieten eingegangen. Inzwischen scheint auch der
gsschatz der Arbeiterorganisationen schon
er und schneller, als man erwartet hatte, auf-
raucht zu sein. Wenigstens fordert schon der Parteivorstand
aldemokratischen Partei zu Sammlungen für die ausgesperrten
beiter auf. Es handle sich bei ihrem Kampf um einen Kampf
Grundrechte aller Arbeiter."

Betreffs der immer größeren Ausdehnung, wie auch
sich der übrigen Schwindelnachrichten scheint der Wunsch
Vater des Gedankens zu sein. Wenn in der Notiz davon
ist, daß der „Kriegsschatz der Arbeiterorganisationen
früher und schneller, als man erwartet hatte, aufgebraucht
kann diesem glatten Schwindel nur die Tatsache ent-
gehalten werden, daß ja die ausgesperrten Bauarbeiter
en ersten 14 Tagen des Kampfes überhaupt auf Unter-
ung verzichtet haben und daß im Gegenteil der Kriegsschatz in den ersten Wochen durch die Extrabeiträge der Weiterarbeitenden ganz bedeutend gestärkt worden ist. Weiter ist die Tatsache nicht uninteressant, daß die Beiträge und Extrabeiträge der letzteren so ziemlich die an die Ausgesperrten zu zahlenden Unterstützungen decken. Wenn die deutsche Arbeiterschaft jetzt in großem Umfange ihre Solidarität bezeugt, so geschieht das, um unter allen Umständen die Unternehmer — und sollte der Kampf noch so lange dauern — zum Nachgeben zu zwingen. Wir glauben gern, daß den Bauprotzen angesichts dieser unumstößlichen Tatsachen der Mut zu sinken beginnt und sie durch solche Schwindeleien zur Stange gehalten werden sollen.

•

### Die ausgesperrten Bauhilfsarbeiter

hielten am 1. Mai in der Zentralhalle, Fischhofplatz, eine Versammlung ab, in der die Streikleitung den Situationsbericht der letzten Woche erstattete. Kollege Lehmann konnte diesmal nur berichten, daß das Kampffeld im allgemeinen unverändert geblieben ist. Nur der Terrorismus der Unternehmer gegen die Materiallieferanten nimmt eine gemeingefährliche Gestalt an. Würden die Arbeiter so vorgehen, hätte sie der Staatsanwalt längst am Kragen. So läßt zum Beispiel ein Materialhändler in Kötzschenbroda von einigen ausgesperrten Maurern sich seine Gebäude ausbessern. Der Baumeister Sommer hat ihn aufgefordert, die Leute sofort zu entlassen, widrigenfalls die Bauunternehmer der Umgegend ihm keinen Sack Zement mehr abkaufen würden.

Auch der Bauinspektor König, Niederlößnitz, hat einen unserer Kollegen mit dem Bemerken zurückgewiesen: „Ich habe vom Arbeitgeberbund ein Schreiben erhalten, das mir verbietet, Ausgesperrte einzustellen!"

Kollege Kittner bringt ein Flugblatt der Bauunternehmer von Radeberg und Umgegend zur Verlesung, in dem sie den dortigen Arbeitern verschwindeln, an dem gegenwärtigen Kampfe seien einzig und allein nur die Leiter der Arbeiterorganisationen schuld. Die „Unternehmer hätten auf so viele aufgestellte Forderungen verzichtet, um des lieben Friedens willen", nur auf die Punkte 1 bis 3 könnten sie nicht verzichten.

Ferner wurde noch bekannt gegeben, die wenigen Kollegen, die nicht imstande sind, den Beschluß (während des Kampfes sich der alkoholischen Getränke zu enthalten) durchzuführen, der Streikleitung zu melden, damit sie nicht auf Posten geschickt werden, wo sie die Bewegung in Mißkredit bringen.

Kollege Lehmann gibt noch bekannt, daß die Unterstützung Sonnabend nur im Volkshaus ausgezahlt wird.

•

### Zusammenstöße bei der Bauarbeiteraussperrung.

**Nordhausen,** 6. Mai. Die Bauarbeitersperre hat hier zu schweren Ausschreitungen geführt. Eine große Volksmenge sammelte sich gestern vor einem Neubau an, auf dem italienische Arbeiter tätig waren. Die Menge hielt das Haus belagert und nahm eine drohende Haltung an. Ein Maurerpolier wurde mißhandelt. Die ausländischen Arbeiter wurden darauf von der Polizei aus dem Hause geleitet, wobei die Menge die Polizei mit Steinen bombardierte. Die Polizei griff zur Waffe und trieb die Leute auseinander.

# Parteiangelegenheiten

**a. k. Für die Einigung der sozialistischen Parteien Englands** tritt in einem Artikel der Mainummer der Justice, des Organs der sozialdemokratischen Partei, die rührige sozialistische Kämpferin Gräfin Warwick ein. Sie fordert die Vereinigung der Sozialdemokratischen und der Unabhängigen Arbeiterpartei, des Clarion-Klubs und der Fabier-Gesellschaft. „Möge jede dieser Organisationen für die Propaganda ihrer besonderen theoretischen Auffassungen fortbestehen; aber sie sollen gemeinsam marschieren in der gemeinsamen Kampfesarbeit!" —

### Der beleidigte Polizist.

Wegen Beleidigung des Harburger Polizeisergeanten Ludwig Schauenberg, begangen durch die Presse, wurde Genosse Karl Zichlke vom Harburger Volksblatt zu insgesamt 600 M. Geldstrafe verurteilt. Vorgänge bei Ausbruch der Lohnbewegung der Hafenarbeiter am 1. November 1909, wobei Schauenberg die Arbeitswilligen „schützen" mußte, gaben Veranlassung zu zwei Notizen, die geeignet sein sollten, den Beamten schwer zu beleidigen und in der öffentlichen Meinung herabzusetzen.

### Gemeinderatswahlsieg.

Bei der Gemeindewahl in Griesheim bei Frankfurt erhielt der sozialdemokratische Kandidat 624 Stimmen, sein bürgerlicher Gegner 536. Trotz des Terrorismus der Farbwerke traten unsere Farbwerkarbeiter für den Sozialdemokraten ein.

# Neues aus aller Welt.

### Das Erdbeben in Kostarika.

**Neuyork,** 6. Mai. Nach Meldungen, die die Gesandtschaft von Kostarika in Washington erhalten hat, sind durch das Erdbeben etwa **6000 Menschen getötet,** verwundet oder obdachlos geworden. Kartago ist zur Hälfte zerstört und wird von Gefangenen, die ihre Freiheit wiedererlangt haben, geplündert. In ganz Zentralamerika herrscht große Bestürzung, obgleich die Erdstöße aufgehört haben. Nähere Nachrichten über das Erdbeben laufen vorläufig nur spärlich ein, da die Telegraphendrähte zwischen Kartago und San José zerrissen sind und die Telegraphenbeamten in Kartago getötet wurden. Hunderte von Bewohnern der von der Katastrophe betroffenen Stadt sind verletzt. In San José sind ebenfalls einige Gebäude beschädigt worden, Personen jedoch nicht zu Schaden gekommen.

**Neuyork,** 6. Mai. Nach einer telegraphischen Meldung des Neuyork Herald aus Managua begann das Erdbeben in Kartago bereits am Mittwoch abend um 6 Uhr 50 Minuten. Während die entsetzte Bevölkerung auf die Straßen stürzte, fielen die Häuser zusammen. Nur wenige Personen waren imstande, Sicherheit bietende Plätze zu erreichen. Das Kriegsgesetz wurde proklamiert, aber es war für die Truppen außerordentlich schwierig, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Hunderte von Flüchtigen sind auf der Straßenbahn in San José angekommen. Eine große Zahl von Familien lagert auf den Höhen bei Kartago. Aerzte und Nahrungsmittel sind dorthin entsendet. Der **Schaden** wird auf **mehrere Millionen Dollar geschätzt.**

**Neuyork,** 6. Mai. Die Verluste an Menschenleben bei der Katastrophe von Kartago beschränken sich auf diese Stadt. Diebe und Mörder entsprangen den Gefängnissen.

**Neuyork,** 6. Mai. In Kartago sind bisher 450 durch das Erdbeben Getötete geborgen worden.

**London,** 6. Mai. Neuere Nachrichten aus der Provinz Kartago besagen, das Erdbeben habe auch in den an der Eisenbahnlinie Kartago—Puerto Limon gelegenen Städten großen Schaden angerichtet.

•

**Berlin, 6. Mai.** Gestern nachmittag spielte sich in Treptow eine Liebestragödie ab. Der Kaufmann Willy Fleck und die Arbeiterin Gertrud Lierskowsky, beide aus Berlin, stürzten sich in die Spree und ertranken. Ihre Leichen sind noch nicht gefunden. In Abschiedsbriefen an ihre Angehörigen gaben sie als Motiv den Widerstand der Eltern gegen eine eheliche Verbindung an.

**Kiel,** 6. Mai. Der Dampfer Nordstern, der am Donnerstag früh mit mehreren hundert Personen eine Fahrt von Kiel nach Sonderburg unternommen hatte, wurde am Nachmittag von dem Kreuzer Undine mit Havarie steuerlos treibend aufgefunden. Undine meldete den Vorgang durch Funkentelegraphie, worauf der Bergungsdampfer Labor abgesandt wurde, um den Nordstern zu bergen.

**Kattowitz,** 6. Mai. Bei verschiedenen Bergleuten hatte sich der Verwalter des Schlafhauses der Oheimgrube verhaßt gemacht. Diese beschlossen, um sich an dem Verwalter zu rächen, eine Dynamitbombe in dessen Wohnung zu legen. In der verflossenen Nacht schlichen sie an das Schlafhaus heran, legten eine Dynamitbombe an die Mauer desselben und zündeten die Zündschnur an. Die Bombe explodierte und tötete einen Mann. Sie richtete an dem Hause furchtbare Verwüstungen an.

**Essen,** 6. Mai. Auf Zeche Hermann hat sich eine Schlagwetterexplosion ereignet. Sieben Bergleute sind schwer verbrannt.

**Düsseldorf,** 6. Mai. In der Nähe von Benrath wurde am Mittwoch nachmittag im Walde an einer zweiundzwanzigjährigen verheirateten Frau, die sich in gesegneten Umständen befindet, ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der unbekannte Täter ist ein etwa 22 Jahre alter Mann; er hatte die Frau verfolgt und sie dann im Walde vergewaltigt. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht.

•

**Bukarest,** 6. Mai. Ein eigenartiges Gefecht, das fünf Menschen das Leben kostete, spielte sich in dem rumänischen Orte Voti ab. Dort gastierte der Zirkus des Direktors Johann Horaskis. Die bunten Kostüme und die schönen Pferde des fahrenden Volkes weckten den Neid der walachischen Ortsjugend. Zwanzig Burschen rotteten sich zusammen und überfielen den Zirkus kurz vor Beginn der Vorstellung, um die Pferde und Kostüme zu rauben. Das Zirkuspersonal setzte sich zur Wehr, und es entstand ein regelrechtes Gefecht, bei dem reichlich Schüsse ausgetauscht wurden. **Fünf Tote und drei Schwerverwundete blieben auf dem Platze. Unter den Getöteten ist auch der Zirkusdirektor.**

**Wetterbericht von der Wettersäule an der Augustusbrücke**
vom 7. Mai, mittags 12 Uhr.

Barometer 745. Regen. Wind.
Thermometer + 12° R.
Thermometrograph Min. + 7, Maxim. + 13.
Hygrometer 70°.
Wasserstand + 106.

**Wetterprognose des Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden**
für den 8. Mai 1910.

Westliche Winde; wolkig bis bedeckt; Temperatur wenig geändert; zeitweise Regen.

# 2. Quittung.

Für die ausgesperrten Bauarbeiter gingen beim Gewerkschaftskartell bis 6. Mai ein: Zigarrensortierer u. Kistenbekleber 1. Rate 25 M. Maifeier Königswald, Fichtenstr., 7,15 M. Barbiergehilfen, Tanztour 3 M. H. 2 M. Felix Reißig 2 M. Louis Rudolf 2 M. Gesangverein Liederkranz, Deuben, Tanztour 5 M. Technisches und Expeditionspersonal der Dresdner Volkszeitung 70 M. Redaktion der Dresdner Volkszeitung 14 M. R. E. R. 5 M. R. B. 0,30 M. Insgesamt: 185,15 M.

O. Seebald.

**2. Quittung.** Für die ausgesperrten Bauarbeiter gingen beim Arbeitersekretariat Plauenscher Grund in Döhlen bis 6. Mai ein: J. in Potschappel 0,50 M. Ziseleure der Firma Kutscher in Deuben, 2. Rate 7 M. Fol. 209 0,25 M. Einer, der nicht organisiert sein soll, 1 M. Ziseleure der Firma Kutscher, 3. Rate 6,50 M. Berginvalid D. 0,30 M. Varieté Deutsches Haus durch Röhricht, darunter 1,20 M. von Sch., Rittergut Burgk, 3 M. Schieß- und Sparklub „Jägerlust", Unterweißig 10 M. Insgesamt 28,55 M.

J. V.: W. Buck.

### Dresdner Polizeibericht vom 7. Mai.

Bei zwei von der Kriminalabteilung festgenommenen Personen wurden mehrere Kistchen Zigarren zu 100 Stück, Marke La Dulzwa, und einige 100 Stück Zigarren in blauer Pappe, kistenartig mit Kreuzband verpackt, vorgefunden, über deren Erwerb sie unglaubhafte Angaben machen. Sie wollen dieselben am 30. April in einer Wirtschaft der Münzgasse von einem Unbekannten zum Vertrieb erhalten haben. Die Zigarren dürften von einem Diebstahl herrühren. Anzeige liegt bis jetzt nicht vor. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalabteilung.

Um sich zu töten, schoß sich gestern abend ein Kellner in seiner in der Altstadt gelegenen Wohnung mit einer Pistole eine Schrotladung in die Brust. Man brachte den anscheinend Schwerverletzten nach dem Friedrichstädter Krankenhause. Liebeskummer soll der Beweggrund zur Tat sein.

In unvorsichtiger Weise lief am Dienstag früh auf der König-Johann-Straße ein 44jähriger Herr in ein Kraft-Dreirad hinein, wobei er umgeworfen wurde und einen Oberarmbruch erlitt.

Beim Ueberschreiten der Straßenbahngleise auf der Pfotenhauerstraße wurde am Dienstag früh eine 64jährige Wäscherin infolge eigener Unvorsichtigkeit von einem Radfahrer umgerissen und unter den Vorderperron eines vorüberfahrenden Straßenbahnwagens geschleudert. Obwohl der Straßenbahnwagenführer sofort seinen Wagen zum Stehen brachte, trug die Verunglückte einen Rippen- und Fußknöchelbruch, eine Bänderdehnung am linken Oberarm und eine leichte Gehirnerschütterung davon. Sie wurde im Unfallwagen nach dem Johannstädter Stadtkrankenhause gebracht.

# Letzte Telegramme.

### Bewegung der Krankenhausarbeiter.

**Paris,** 7. Mai. Die Wärter und Wärterinnen der Pariser Krankenhäuser hielten in der Arbeitsbörse eine Versammlung ab, in der sie beschlossen, die genaue Durchführung des Gesetzes über den wöchentlichen Ruhetag, sowie Lohnerhöhungen zu verlangen. Um Mitternacht versuchten einige Hundert Wärter und Wärterinnen vor dem Verwaltungsbureau der staatlichen Wohltätigkeitsanstalten Straßenkundgebungen zu veranstalten, wurden jedoch von der Polizei daran verhindert.

### Eduards Tod.

**London,** 7. Mai. Der Tod des Königs macht den baldigen Zusammentritt des Parlaments notwendig, das bis zum 26. Mai vertagt ist, aber jetzt ohne besondere Einberufung zusammentreten wird.

**Paris,** 7. Mai. Die gesamte Presse widmet dem verstorbenen König Eduard überaus warme Nachrufe, in denen er als größter Souverän und insbesondere als treuer Freund Frankreichs gefeiert wird. Der Figaro schreibt: Eduard VII. war in den schwierigsten Augenblicken der große Werkmeister internationaler Beziehungen, der auf gefahrvolle ehrgeizige Bestrebungen und Zornesausbrüche mäßigend und auf erregte Nationen versöhnend einwirkte. Seiner klugblickenden und kraftvollen Weise ist so ziemlich die Wohlfahrt dieses allgemeinen Friedens zu danken, von dem man wünschen muß, daß er den Völkern lange erhalten bleiben möge. Eclair sagt: Die vielen gerechtfertigten Besorgnisse, von denen das englische Volk gegenwärtig erfüllt ist, werden durch das Hinscheiden des Königs beträchtlich vergrößert. Eduard VII. hat vielleicht nicht jenen ungeheuren Platz eingenommen, den wir ihm in der Leitung seines Landes zugeschrieben haben; aber er bedeutete eine einflußreiche moralische Macht.

**Das heutige Blatt umfaßt 16 Seiten.**

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19100507/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG